

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0163/2010

Abteilung: Stadtplanung

Bearbeiter/in: Herr Jürgen Alshuth

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei Produkt:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Bau- und Planungsausschuss	24.02.2010	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Vorschlag der Speyerer Wählergruppe vom 03.12.2009 zur Auslobung eines Fassadenwettbewerbes (Vorschlag in der Stadtratssitzung vom 17.12.2009 wurde in den Bauausschuss verwiesen).

Vorschläge der SWG:

- Besonderes Augenmerk auf energieoptimierte Fassadensanierungen legen.
- Wettbewerb jährlich abhalten nach Vorschlägen der Abteilung Stadtplanung.
- Ermittlung der Preisträger im Bauausschuss.
- Prämierung nur durch Fassadenschild. Eventuell zusätzliches Sponsoring.

Beschlussempfehlung:

Der Bau- und Planungsausschuss beschließt:

1. Im Jahr 2011 wieder einen Fassadenwettbewerb durchzuführen. Zuständig für die Organisation des Wettbewerbes und die Bereitstellung der Hausmittel für die Preisgelder ist wie bisher die Abteilung Bauaufsicht. Die Abteilung Stadtplanung arbeitet fachlich zu.
2. Zukünftig werden Fassadenwettbewerbe alle drei bis fünf Jahre abgehalten.
3. Zusätzlich zu den bisherigen Kriterien der „Stil- und fachgerechten Fassadeninstandsetzung“ soll das Kriterium der „Energieeffizienz“ in die Bewertung einfließen.
4. Der Wettbewerb wird wie bisher in der Tagespresse ausgelobt. Zusätzliche Teilnahmenvorschläge können von der Abteilung Stadtplanung unterbreitet werden.
5. Die Jury soll wie bisher unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters tagen und aus Vertretern der Verwaltung (Abteilungen Stadtplanung, Bauaufsicht), des Bau- und Planungsausschusses, des Haus- Wohnungs- und Grundeigentümervers Speyer e.V., der Architektenkammer Rheinland- Pfalz, der Malerinnung, der Landesdenkmalpflege sowie einem Fachmann für Fragen der Energieeffizienz (z.B. Stadtwerke) bestehen.
6. Die Preisgewinner erhalten ein Preisgeld sowie ein Fassadenschild zur Kennzeichnung an der Hausfassade.

Begründung:

Die Wiederbelebung des zuletzt im Jahr 2001 abgehaltenen Fassadenwettbewerbs, der zuvor alle 5 Jahre abgehalten wurde, ist aus der Sicht der Stadtbildpflege zu begrüßen. Die Einschätzung der SWG wird geteilt, dass durch den Wettbewerb die Aufmerksamkeit und Sensibilität in der Bevölkerung für die stilgerechte Instandsetzung und Renovierung historischer Fassaden geweckt wird.

Prämiert wurden 2001 mit dem 1. Preis die Gebäude Korngasse Nr. 5 und 29, mit dem 2. Preis die Gebäude Burgstraße 11 und Große Himmelsgasse 1 und mit dem 3. Preis die Gebäude Hasenpfehlstraße 28, Mörschgasse 32 sowie Schwerdstraße 12.

Der Oberbürgermeister hatte die Abteilungen Bauaufsicht und Stadtplanung mit der Abhaltung eines Wettbewerbes bereits beauftragt. Es zeigte sich jedoch, dass es derzeit nicht möglich ist, wie früher üblich, Spendengelder für die Prämierung zu akquirieren. Im Fassadenwettbewerb 2001 zum Beispiel stellten Volksbank, Sparkasse sowie Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerversverein zusammen 7.500 DM Preisgeld.

Stellungnahme zu den Vorschlägen der SWG:

Besonderes Augenmerk auf energieoptimierte Sanierungen

Thema des Fassadenwettbewerbes war bisher die „Stil- und fachgerechte Fassadenrenovierung“ von Gebäuden im historischen Bestand. Hier geht es um Anstrich, Verputzung, Sandsteinarbeiten, Instandsetzung von Fenstern, Fensterläden, Türen, Toren usw.. Diese für das Stadtbild und den fachgerechten Umgang mit historischer Bausubstanz entscheidenden Themen sollten auch weiterhin Beurteilungsschwerpunkt bleiben.

Soweit durch bauliche Maßnahmen zur Energieeinsparung wie Wärmedämmung, Einbau von Solaranlagen/ Fotovoltaik usw. im Sinne der Stadtbildpflege gute und beispielhafte gestalterische Lösungen erzielt wurden, soll das Thema „Energieeffizienz“ ein zusätzliches Beurteilungskriterium werden.

Einmal pro Jahr nach Vorschlägen der Abteilung Stadtplanung

Das jährliche Abhalten des Fassadenwettbewerbes ist zu kurz gefasst, weil im Zeitraum eines Jahres innerhalb der Altstadt nicht genügend neu renovierte und vor allem stilistisch geeignete, anspruchsvolle Objekte angemeldet werden können. Außerdem wird es kaum realisierbar sein, jährlich ausreichende Mittel für die Preisgelder in den Haushalt zu stellen. Bisher wurde der Wettbewerb alle 5 Jahre abgehalten. 20 bis 25 Objekte wurden im Schnitt angemeldet. Ein Zeitraum von drei bis fünf Jahren erscheint deshalb weiterhin sinnvoll.

Bisher wurde der Wettbewerb in der Tagespresse öffentlich ausgelobt. Interessierte Eigentümer, deren Gebäude im entsprechenden Zeitraum renoviert wurden, konnten sich bei der Stadt für den Wettbewerb anmelden. Das sollte beibehalten werden, um den Wettbewerb in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und transparent durchzuführen. Zusätzlich können von der Abteilung Stadtplanung, nach Abstimmung mit den Eigentümern, Vorschläge eingebracht werden.

Ermittlung der Preisträger im Bauausschuss

In den bisher durchgeführten Fassadenwettbewerben bestand die Jury unter der Leitung des Oberbürgermeisters aus Vertretern der Verwaltung (Bauaufsicht, Stadtplanung), der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, der Landesdenkmalpflege, der Malerinnung sowie der Spendegeber (Sparkasse, Haus- Wohnungs- und Grundeigentümergeverein Speyer e.V.).

Die Auswahlentscheidung sollte ebenfalls transparent durchgeführt und durch Vertreter einer breiteren Öffentlichkeit mitgetragen werden. Deshalb sollte die Jury auch weiterhin neben Mitgliedern der Verwaltung (Bauaufsicht, Stadtplanung) aus fachlich geschulten Privatpersonen (z.B. der Malerinnung), Vertretern öffentlicher Institutionen (Architektenkammer, Haus- Wohnungs- und Grundeigentümergeverein, Denkmalpflege,) und gegebenenfalls Fachleuten in Fragen der Energieeffizienz bestehen. Zusätzlich sollen Vertreter des Bauausschusses in die Jury berufen werden.

Prämierung nur durch Fassadenschild, eventuell zusätzliches „Sponsoring“

Fassadenplaketten für die Preisträger wurden für den Wettbewerb 2001 neu gestaltet und können weiterhin von der Stadt an die Preisträger zur Kennzeichnung der prämierten Hausfassade übergeben werden.

Die Abhaltung eines Wettbewerbes ohne Preisgeld, mit dem die Stadt Speyer das Engagement der Bürger für das Stadtbild auch materiell aktiv würdigt, wird der Bedeutung des Wettbewerbes und dem Anspruch, der durch die öffentliche Aufmerksamkeit entsteht, nicht gerecht. Wenn zukünftig lediglich Prämierungsschilder an die Preisträger ausgeteilt werden, muss das in der Öffentlichkeit daher wie ein „Trostpreis“ erscheinen, auch im Vergleich zu den früher üblichen Preisgeldern. Die Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Bürgern bei Fragen der Gebäude- und Fassadengestaltung zeigt auch, dass finanzielles Engagement seitens der Stadt bei den Bürgern sehr positiv bewertet werden würde.

Deshalb wird vorgeschlagen, auch weiterhin Preisgelder zu vergeben und die entsprechenden Mittel zu jedem Wettbewerb in den Haushalt zu stellen. Wenn durch „Sponsoring“, wie vorgeschlagen, zusätzliche private Mittel zur Verfügung stehen sollten, könnten diese als Ergänzung zu den Haushaltsmitteln für die Preisgelder mit eingesetzt werden.

Anlagen:

- Antrag der SWG vom 03.12.2009 für die Stadtratssitzung am 17.12.2009.

Speyer, den 05.02.2010